

Redaktion:
Schulstraße 12 Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 67.

Hirschberg, Sonntag, den 20. März 1887.

8. Jahrg.

Kundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. Se. Maj. der Kaiser ließ heute Vormittag vom Hausmarschall Berponcher sich Vortrag halten, empfing mehrere höhere Militärs und arbeitete Mittags mit dem Chef des Civil-Cabinetts v. Wilmowski. Später referirte der Monarch mit dem Oberstkämmerer Otto zu Stolberg-Wernigerode und ertheilte 4 japanischen Offizieren Audienz.

* Der mit starkem Sturm verbundene Schneefall, der in Deutschland besonders die Ostseeküste schwer heimgesucht hat, hat leider weit mehr Unheil angerichtet, als sich im ersten Augenblicke übersehen ließ. Ueber die Verheerungen in Kolberg, Swinemünde, Ahlbeck, Warnemünde, Pillau haben wir bereits gestern berichtet. Am Schlimmsten lauten die heutigen Nachrichten aus Greifswald, dort sind allein zehn Menschenleben den Fluthen zum Opfer gefallen. Bei Diebenow auf der Insel Usedom ist ein Schooner gestrandet und Brak geworden. — In Danzig hat der Nordsturm nicht nur viele Beschädigungen an Gebäuden und Anlagen und mehrere Unglücksfälle auf See verursacht, sondern auch so große Schneemengen angehauft, daß die meisten Eisenbahnzüge erhebliche Verspätungen erlitten. Für die Schiffsbevölkerung ist dieser Sturm sehr verhängnisvoll geworden, da mehrere Schiffer aus Poppo und Glettau, welche in der Nacht zum Fischen ausgefahren, bisher nicht zurückgekehrt und allem Vermuthen nach ertrunken sind. Es sind meistens Familienväter. — In Memel hat das Sturmwetter vom 12. und 13. auch mehrfach Opfer an Menschenleben gefordert. Ein Boot, das Sonnabend Nachmittag auf den Nachsfang ausging, ist nicht zurückgekehrt. Zweifellos ist, daß dasselbe gekentert und seine Insassen den Tod gefunden haben. In Jütland ist außerordentlich viel Schnee gefallen. Viele Einwohner mußten zum Ver-

lassen ihrer Wohnungen sich förmlich ausgraben. Die Schulen blieben geschlossen. Zu den Bäckerläden mußten Wege geschaufelt werden. In Rjoge liegt der Schnee stellenweise über Mannshöhe. — Das Schneewetter hat nach den eingelaufenen Nachrichten ganz Deutschland, die Schweiz, Oesterreich, England, Frankreich, sogar das nördliche Spanien heimgesucht. Aus Paris werden besonders starke Schneefälle in Toulouse, Nimes, Montpellier gemeldet. In London liegt der Schnee fußhoch, so daß der Verkehr gehemmt und theilweise aufgehoben ist. — In Triest hat das Unwetter mehrere Menschenleben gefordert. — Erwähnenswerth ist noch, daß nach dreitägigem starkem Schneefall in einigen schwäbischen und württembergischen Orten leichte Erdstöße wahrgenommen wurden. Am Sonnabend, den 12., hat ferner in der Bergstadt Birkenberg bei Przbrom (ungefähr 12 Meilen südwestlich von Prag) ein heftiger Erdstoß stattgefunden.

* Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung ohne Debatte die erste und zweite Berathung des zwischen dem Reich und Serbien am 3. Juli v. J. zu Berlin abgeschlossenen Vertrags, betreffend den gegenseitigen Schutz der gewerblichen Muster und Modelle und verwies sodann nach kurzer Debatte den Entwurf eines Gesetzes, betr. den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gefäßen an eine Commission von 21 Mitgliedern. Nachdem darauf auch die erste Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. Änderungen des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873, dessen zweite Lesung im Plenum Abg. Hahn (deutschcons.) empfahl, ohne weitere Discussion erledigt worden, folgte die erste Berathung eines Gesetzes, betreffend die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen. Die Vorlage, welche Staatssecretär Dr. v. Schelling als im Interesse der Sittlichkeit, sowie der Sicherheit des Vaterlandes dringend erforderlich bezeichnete und welche Abg. Klemm (deutschcons.) im Namen seiner politischen Freunde lebhaft befürwortete, wurde an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen. — Die nächste Sitzung behufs Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats findet Sonnabend 12 Uhr statt.

* Das Herrenhaus verwies in seiner heutigen Sitzung den Antrag des Herrn v. Kleist-Regow bezüglich der Selbst-

kändigkeits der evangelischen Landeskirche, sowie den dazu eingebrachten Abänderungsantrag des Grafen Udo zu Stolberg an eine Commission von 15 Mitgliedern und erledigte darauf eine Reihe kleinerer Gesetzesvorlagen durch unveränderte Annahme derselben in der Fassung des Abgeordnetenhauses, sowie eine Anzahl von Petitionen durch unveränderte Genehmigung der bezüglichen Commissionsbeschlüsse. — Die nächste Sitzung behufs Berathung des Etats, sowie kleinerer Vorlagen findet Sonnabend 12 Uhr statt.

Oesterreich.

* Am 17. d. ist im ärarischen Steinbruch bei Bobositz in Böhmen eine Dynamithütte mit dem gesammten großen Vorrath in die Luft geflogen; der Parteiführer Gehni und sämtliche Arbeiter wurden in Stücke gerissen.

Halle a. S., 17. März. Die Pulvermühle des Kaufmanns Voigt bei Verka an der Elm ist gestern Mittag in die Luft geflogen. Die Arbeiter waren glücklicherweise abwesend.

Italien.

Rom, 17. März. Der Secretär der Congregation für außerordentliche geistliche Angelegenheiten, Ronfignore Galimberti, begiebt sich morgen mit zwei Secretären nach Berlin, um dem Kaiser Wilhelm ein eigenhändiges Geburtstags-Glückwünschschreiben des Papstes zu überreichen. Die „Dombarbia“ meldet, daß auf Befehl König Humbert's in der Villa von Monza circa 5 Kisten mit prächtigen Blumen verpackt wurden, die sofort nach Berlin abgingen als Geburtstagsgeschenk für den deutschen Kaiser.

Geschichtliche Erinnerungen.

20. März 1727 Isaac Newton †. — 1859 Fischer, Glasmaler (Kölner Dom) †.

21. März 1685 Johann Sebastian Bach geb. — 1763 Jean Paul geb. — 1848 König Ludwig von Bayern entsetzt der Krone.

Der gerettete Silka.

Erzählung von Gerhard von Aynstor.

(Nach einer wahren Begebenheit.)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Doch die Hoffnungen, welche die Cadetten auf bessere Unterkunft in der Station gesetzt hatten, blieben unerfüllt. Als Klaus die Thür zu dem kleinen Wartezimmer öffnete, schlug ihm eine dumpfe, verdorbene Kellerluft entgegen. Auch für den Wartesaal war der Kohlenvorrath zu Ende gegangen, und in dem kalten, ungemüthlichen Loch drängten sich die mißmuthigen und ungeduldrigen Passagiere von drei schon vorher liegen gebliebenen Bänken, so daß es unmöglich war, hier noch ein erträgliches Unterkommen zu finden. Völlig rathlos eilte Klaus mit seinem Bruder zum Stationsvorsteher.

„Mein Herr“, rebete er ihn bescheiden, aber dringlich an, „wie Sie sehen, sind wir königlich preussische Cadetten. Ich heiße Klaus von L. und bin der Sohn des Generalmajors und Brigade-Commandeurs v. L. in S. Wir haben kein Geld mehr, und ich bitte Sie um ein Darlehen von einigen Mark, das Ihnen mein Vater mit bestem Danke prompt zurückerstatten wird.“ Dabei klapperte er vor Frost mit den Zähnen.

Ein freundlich-mitleidiges Lächeln spielte um die Mundwinkel des Beamten.

„Mein lieber junger Herr! gern würde ich Ihnen zu Diensten sein, aber ich selbst habe keinen Pfennig mehr; die anderen Reisenden haben mir schon Alles abgeborgt.“

„Was sollen wir denn aber beginnen?“ fuhr Klaus kleinlaut fort. „Wir frieren und hungern.“

„Hier in der Nähe ist ein Wirthshaus. Vielleicht finden Sie dort noch einige Nahrungsmittel: ich bin bereit, jede etwa erforderliche Bürgschaft zu leisten.“

„Ich danke sehr“, sagte Klaus, „und werde von diesem Vorschlage Gebrauch machen. Borerst aber erfüllen Sie meine Bitte und befördern Sie eine Depesche an meine Eltern, die unsrerwegen in großer Besorgniß sein werden. Die Gebühr für das Telegramm müßten Sie mir freilich stunden; mein Vater wird sie Ihnen von S. aus sofort einsenden.“

„Sehr gern, mein junger Herr. Dort ist Feder und Tinte... bitte, schreiben Sie!“

Klaus wollte den frostklammen Fingern das Schreibewerk gelingen; aber der Wille bezwang die widerstrebenden Glieder; das Mäntelchen in S., das sich gewiß schon furchtbar ängstigte, mußte beruhigt werden.

Nach Erledigung des Telegramms trotteten die beiden Brüder durch den pfadlosen Schnee nach dem ihnen bezeichneten Wirthshause, wo sie seit 17 Stunden wieder die erste Stärkung zu sich nehmen durften. Freilich war es nur hartes Brot und etwas Käse, das man ihnen darreichte; alles andere war bereits von den früher angekommenen und ebenfalls eingeschneiten Passagieren ausgezehrt worden. Klaus betrachtete das Holzlästchen, das er noch immer unter dem Arme trug, mit lästernen Blicken; die Versuchung gewann Riesenkraft. . . wenn er das Kästchen öffnete und dessen Inhalt angriff, so konnte er die gesunkenen Lebensgeister wieder auffrischen und auch dem armen, frost-

geschüttelten Brüderlein eine Wohlthat erweisen. Ein halbes Duzend Silkaflaschen war in dem Kästchen verpackt; die Mutter hatte ihn beauftragt, sie als ein Geschenk für den Vater, der nach anstrengenden Dienstverrichtungen einen Fingerhut voll von dem bekannten Berliner Getreidekummel zu nippen pflegte, in der Hauptstadt einzukaufen und für den Weihnachtstisch mitzubringen; in S. war dieser Liqueur nicht unverfälscht zu haben. Ein einziger Schluck aus einer der wohlverwahrten Flaschen — dachte Klaus — und man wäre ein neuer Mensch. Der Frost schauderte ihm über den Rücken; die Füße waren in den durchnähten Stiefeln schon wie abgestorben; der wärmependende Liqueur mußte unter diesen Umständen wie ein Wundertrank wirken. Darfst du aber — warnte ihn eine innere Stimme — den Eltern die Festfreude verderben? das Vertrauen der guten Mutter täuschen? einer Schwächeanwandlung zum Raschen unterliegen, weil Dir der Wind einmal hart um die Nase weht und die gewöhnliche Tischlein-deck-dich nicht gleich zur Hand ist? Nein! das wollte er denn doch nicht! Wieder wollte er dursten, frieren und leiden, als sich unzuverlässig zeigen! Er war ja Soldat! Ein Soldat muß jeder Strapaze und jeder Entbehrung gewachsen sein, wenn er voll und ganz seine oft schwere Pflicht thun will; darum tapfer der Versuchung getroßt! Hebe Dich von mir, Satanas! Er brückte das Kästchen fester unter seinen Arm, sagte den braven Wirthsleuten, die jede Berechnung der Beche verweigerten, ein „Bergelt's Gott!“ und watete mit Wilfried wieder nach dem Bahnhofe zurück.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 19. März.

* Wie wir erfahren, bereiten auch die schlesischen Schützengilden und Vereine eine Adresse an S. E. Majestät den Kaiser anlässlich der Vollendung seines 90. Lebensjahres vor. Insgesamt haben sich 111 Schützen-Gilden und -Vereine, von denen 23 dem schlesischen Provinzial-Schützenbunde angehören, mit nahezu 6000 Unterschriften an dem patriotischen Werke betheiliget. Die Adresse ist in Buchform ausgeführt. Schlägt man den oberen kostbaren Deckel zurück, so begegnet man zunächst einem künstlerisch hergestellten Prachtblatt, in dessen Mitte die Adresse zur Adresse in farbiger Schrift ausgeführt ist. Das zweite Blatt des Werkes enthält den Text der Adresse, und hierauf folgen 23 Blätter mit Unterschriften von Mitgliedern des schlesischen Provinzial-Schützenbundes und zwar in alphabetischer Reihenfolge der einzelnen Städtegilden. Hieran reihen sich 88 Beiblätter mit den Unterschriften der Mitglieder derjenigen Gilden, welche nicht dem schlesischen Provinzial-Schützenbunde angehören. Sämtliche Beiblätter sind mit lithographischen Randverzierungen geschmückt, welche in der Mitte des oberen Randes die mit Eichenlaub umrankten, in Aquarellfarben ausgeführten Wappen derjenigen Städte, denen die betreffenden Gilden angehören, auf dem unteren Rande dagegegen Schützen-Embleme umschließen. — Die ganze Ausstattung und Ausführung der Adresse darf als eine wohlgeungene bezeichnet werden.

* An der Vorderfront des Rathhauses über dem Balkon ist heut der Adler befestigt worden, welcher am Abend des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Gaslicht erstrahlen soll. Ebenso werden auch bereits auf der Galerie des Thurmes Vorkerkungen zur Illumination getroffen.

n- Morgen (Sonntag) Abend veranstaltet der Turnverein „Vorwärts“ im Saale „zum langen Hause“ zur Feier des 90. Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. einen großen Festcommer, bei welchem die hiesige Concertcapelle concertiren wird. Das reichhaltige Festprogramm verbürgt eine schöne würdige Feier. Für die an den Commer sich anschließende Fidelitas ist ein besonderes Programm vorbereitet. Das Nähere über Anfang, Billets u. c. ersuchen die Interessenten aus dem diesbezüglichen Inserat des Turnvereins „Vorwärts.“

* Wie aus bestimmter Quelle verlautet, wird diesmal am Vorabend von Kaisers Geburtstag außer dem Militär auch das Musikcorps der mit dem Männer-Turnverein organisch verbundenen Feuerwehr Zapfenstreich schlagen; die Mitglieder des Männer-Turnvereins werden sich demselben von der Turnhalle aus anschließen. Bei dem darauf folgenden Commer im alten Schießhause wird außer allgemeinen und vierstimmigen Gesängen auch eine Arbeit von Herrn Lungwitz „Ueber die Hohenzollern“ zum Vortrag gelangen. Auch für den darauf folgenden heiteren Theil sind geeignete Vorkerkungen getroffen worden.

* Die Liebhaber von saftigen Ratenbraten haben schon wieder Lebenszeichen von sich gegeben und einer hiesigen Wittve zwei selten schöne Thiere, eine

graue und eine schwarze Katze, entwendet. Nachdem die Frau öffentlich eine Belohnung ausgeschrieben, erhielt sie die schwarze Katze zurück, die graue aber blieb verschwunden. Vielleicht tragen diese Feilen dazu bei, die eigenartigen Gourmands zu ermitteln.

* Die Festvorstellung im Theater zur Feier des 90. Geburtsfestes unseres geliebten Kaisers am Montag den 21. März eröffnet ein Festgedicht, dann folgen lebende Bilder, und die Jubelouverture von Carl Maria von Weber beschließt den ersten Theil der Feier; als zweite Abtheilung gelangen die Operetten-Novitäten „Des Löwen Erwachen“ und die Operette „Die schöne Galathea“ von Suppé zur Aufführung. Morgen Sonntag findet die Wiederholung des „Seelabett“ statt, deren Besuch ebenfalls zu empfehlen ist.

* Ueber die Violinistin Fräulein Anna Sentrah, welche, wie schon bekannt, am Sonnabend, den 26. d. Mts., hier concertiren wird, lesen wir in der „Nordb. Allg. Ztg.“ Folgendes: „Im Saale der Philharmonie gab Fräulein Sentrah am Montag ein recht gut besuchtes Concert. Die Concertgeberin spielte zuerst Mendelssohn's Concert, dann hörten wir noch zwei Stücke von dem amerikanischen Componisten Bird von ihr: Romanze und Spanischer Tanz. Der Ton der Geigerin ist groß, sie trägt mit Verständnis vor und versteht die geistige Seite der Composition gar wohl hervorzuheben. Sie fand reichen Beifall.“

* Als gefunden wurden im Polizei-Bureau ein Paar Strümpfe und zwei Feilen, als verloren ein Maulkorb angemeldet.

Schmiedeberg, 17. März. Behufs Besetzung der durch Pensionirung des Lehrers Theodor Eisenmänner vacant werdenden Lehrerstelle an der evangel. Stadtschule waren 5 von den 33 Bewerbern am Montag, den 28. v. M., zu einer Lehrprobe hierher berufen worden. Bei der heute durch den Magistrat vollzogenen Wahl wurde Lehrer Grundmann zu Waldbau bei Biegnitz gewählt. — Die letzten Tage haben uns neuen Schnee und bei andauerndem Frost neue Schlittenbahn gebracht. Die Hörnerschlittenbahn von den Grenzbauden ist bis jetzt fast ununterbrochen im Gange gewesen, wenn auch die Fahrt durch die Stadt mittelst Wagen erfolgen mußte. Jetzt ist die Schlittenbahn vom Kalkofen bis zur Mittelstadt wieder hergestellt. Große Schneemassen findet man jetzt wie auf dem Hochgebirge auch in der nächsten Umgebung unserer Stadt. So giebt es auf der Straße von hier nach Hohenwiese hinter Schloß Neubof Strecken, auf denen der festgefrorene und festgetretene Schnee noch ein bis zwei Meter (?) hoch liegt. Das letzte Thauwetter war hier von geringem Erfolge.

Landeshut, 17. März. Seit Sonnabend wird der Drechsler Ditz von hier vermisst. Die Anfragen bei seinen auswärts wohnenden Kindern haben ergeben, daß er nicht zu diesen gereist ist. Seine Angehörigen sind in größter Sorge.

Waldburg, 17. März. Aus Anlaß der Feier des 90. Geburtstages des Kaisers werden in Folge Beschlusses der städtischen Behörde Dienstag, 22. März c. 360 hiesige Arme gespeist. Die Mittel hierzu sind durch eine von dem Magistrat unter der Bürgerschaft veranstaltete Sammlung freiwilliger Beiträge

aufgebracht worden, die bis jetzt den Ertrag von ungefähr 340 Mk. ergeben hat. Bravo!

tt. Breslau, 18. März. Der zum Militär-Oberpfarrer des VI. Armecorps ernannte Herr Consistorialrath Teytor aus Posen wird am nächsten Sonntag in der hiesigen Militärkirche zu St. Barbara durch den Feldpropst der Armee, Herrn Dr. Richter aus Berlin feierlich in sein Amt eingeführt werden. — Im hiesigen Evangelischen Männer- und Jünglings-Verein „Boar“ hielt Herr Pastor Schubart einen Vortrag über „die kirchlichen Zustände Nordamerikas.“ Zum Schluß gab Redner ein interessantes Bild von der Sage der inneren Mission daselbst. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall der Zuhörer. — Am 27. März wird behufs Gründung des Evangelischen Arbeiter-Vereins hier selbst eine Haupt-Versammlung stattfinden, bei welcher ein Vortrag über „Warum sind evangelische Arbeitervereine nothwendig und ein Segen für unser deutsches Christenvolk?“ gehalten werden, und Mittheilungen über das Vereinsstatut gemacht werden wird. — In der hiesigen Diaconissenstation Bethlehem werden allsonntäglich Gottesdienste von hiesigen Geistlichen gehalten, um dadurch dem in der Scheitniger-Vorstadt sich fühlbar machenden Mangel an evangelischen Kirchen einigermaßen abzuheben.

Handelsnachrichten.

Breslau, 18. März. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro März 36,00, pro April-Mai 36,50, pro Juli-August 38,40. — Roggen pro April-Mai 124,00, Mai-Juni 127,00, Juni-Juli 130,00 — Mühlloco pro März 45,50, pro April-Mai 46,00. — Zinf: Umsatzlos.

Breslau, 18. März. (Course.) Ungarische Goldrente 80 $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{8}$ bez., Russische 1880er Anleihe 80 $\frac{3}{4}$ bez., Russ. 1884er Anleihe 94 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{8}$ — $\frac{1}{2}$ bez., Oesterreichische Credit-Actien 470—69 $\frac{1}{2}$ —70 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 76 $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{8}$ bez., Russische Noten 181 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ bez., Türken 13 $\frac{3}{4}$ bez., Egyptian 73 $\frac{1}{2}$ bez., Orient-Anleihe II 56 bez., Donnersmarckhütte 39—3 $\frac{1}{4}$ bez., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 46 $\frac{1}{2}$ bez. u. Bd.

Aus der hiesigen Kunstwelt.

Endlich hatten wir einmal wieder ein volles Haus, und die gütige Fee, welche dieses Werk zu Stande gebracht hat, war Fräulein Grüner, zu deren Benefizvorstellung die Direction die Operette „Der kleine Herzog“ von Lecocq gewählt hatte. Obgleich dieselbe gegen die früheren Werke des Componisten, besonders „Ramsell Angot“, „Giroflé-Girofla“, zurücksteht, so erzielte sie, Dank dem vortrefflichen Spiel der dabei betheiligten Kräfte doch einen großen und unbestrittenen Erfolg, zu welchem Fräulein Grüner — ein reizender Oberst — als Herzog von Parthenay, Frau Jung (Diana de Chateau-Laufac) und die Herren Wahr (Montandry) und Straß (Frimouffe) in bekannter Weise beitrugen. Die Gesangstunde war eine köstliche Leistung der Frau Jung und der „Aberblick des Ahnherrn“ that wiederholt seine volle Schuldigkeit. Herr Straß bewies auch als Frimouffe seine eminente schauspielerische Begabung; sein Vortrag über Literaturgeschichte war eine höchst drastische Leistung. Von den Chören wirkten besonders gütig der der Pagen im 1. Act: „Seht, er läßt die Ohren hängen“, und der der Ronde im letzten Act: „Ohne Damen“. R.

„Wird es bald weiter gehen?“ fragte er einen Beamten.

„Du lieber Gott!“ tönte die Antwort, „die Herren sehen ja, daß es immer toller schneit. Das ist ein Wetter, als ob die Welt untergehen sollte! Wir liegen bombenfest, und der Himmel allein weiß, wann wir wieder flott werden.“ Der Sprecher hüllte sich fester in seinen Pelz und ging davon.

„Komm, Wilfried! Du siehst Leichenblau aus; ich habe eine Idee, wie wir uns wärmen können.“

Klaus faßte den Arm des Bruders und schritt zur Locomotive, deren Kessel noch erhitzt war.

„Erlauben Sie's wohl?“ fragte er nun schüchtern den Maschinisten und setzte den Fuß auf den eisernen Auftritt.

„In Gottes Namen!“ brummte gutmüthig der Gefragte, indem er sich den Schnee aus dem kohlenge-schwarzten Gesicht wuschte, „kommen Sie nur hier herauf — hier ist's noch warm. Den Kleinen da bringen Sie nur auch mit; der klappert ja wie im Fieber.“

Die Brüder standen vor der Feuerungstür der Maschine und empfanden wohl den heißen Odem, der sie anwehte.

„Hier kann man's schon eine Weile aushalten — nicht wahr?“ fuhr der Maschinist gesprächig fort. „Halten Sie die Füße gegen die Bluth — das trocknet die Stiefel! Wenn wir jetzt noch einen Schluck Sülka hätten, das wäre wahrhaftig nicht vom Uebel; aber die Restauration hier ist ja ausgepfiffen und ausge-

trunken, wie Paris während der Cernirung. Donnerwetter! das war eine Zeit!“

Wie kam der Mensch nur auf den Gedanken an einen Sülka? Witterte er den Inhalt des Küstchens, das Klaus jetzt krampfhaft unter dem Arme preßte? Um ihn nun auf andere Gedanken zu bringen, fragte Klaus:

„Sie waren mit vor Paris?“

„Das will ich meinen! Ich sage Ihnen, meine junge Herren, dort haben wir noch schlechteres Wetter gehabt, als hier! Aber wenn man mit der Kugel im Lauf vorm Feinde steht, dann vergißt man alle Teufeleien des Winters. . . Donnerwetter! es war doch herrlich! und nicht um die Welt gäbe ich meine Erinnerungen her.“ Und er begann von den Franzosen zu erzählen; die schlaue Ablenkung des Gesprächs hatte geholfen; Klaus beruhigte sich wegen seiner Sülkafiste, die hier nicht mehr in Gefahr kommen sollte.

Der menschenfreundliche Bahnhofsvorsteher war inzwischen nicht untätig gewesen. Nach einer Stunde ungefähr entstand ein Zusammenlaufen der Cadetten auf der schneebedeckten Anlände; auch Klaus und Wilfried kletterten von der Locomotive, um zu hören, was es gäbe.

„Das ist recht,“ rief ihnen der Maschinist nach, „sehen Sie nur zu, wo Sie bleiben, denn ich mache jetzt Feierabend und stelle dann den Dampf ab; aus diesem Schneeloch kommen wir heute doch nicht mehr heraus.“

„Meine jungen Herren!“ hob der Bahnhofsvorsteher an, „die Bewohner von Klostermansfeld haben sich be-

reit erklärt, Sie alle bei sich aufzunehmen und so lange kostenfrei zu verpflegen, bis der Himmel wieder ein freundlicheres Gesicht zeigt und Ihrer Weiterfahrt nichts mehr im Wege steht. Der Ort liegt da drüben;“ er wies mit der Hand die Richtung, „es sind vielleicht zwanzig Minuten bis dahin. Ich rathe Ihnen, von diesem freundlichen Anerbieten Gebrauch zu machen; vor morgen wird wohl kein Zug von hier abgelassen werden können; Sie sollen rechtzeitig benachrichtigt werden, wenn's so weit ist.“

Ein Hurrah war die Antwort. Die ganze Schaar setzte sich sofort in Bewegung und strebte dem namhaft gemachten Orte zu.

„Du!“ rief unterwegs ein Cadett einem andern zu, „dies muß hier klassischer Boden sein. Hat nicht Luther's Vater, der alte Bergmann Hans Luther, in Mansfeld gewohnt?“

„In Mansfeld wohl,“ versetzte Klaus, der diese Bemerkung gehört hatte, „aber nicht in Klostermansfeld, wohin wir uns begeben. Klassisch ist dieser Boden allerdings; ich wünschte nur, er trüge weniger. . .“ Er hatte „Schnee“ sagen wollen; aber das letzte Wort kam nicht mehr zur Aussprache; bis unter die Schultern war er in einen schneegefüllten Graben versunken.

Wilfried und einige andere Kameraden halfen ihm heraus. Er versicherte sich seiner Holzkrone, ob sie auch heil geblieben, dann übergab er sie dem Bruder, um sich einigermaßen vom Schnee zu säubern.

(Fortsetzung folgt.)

Für Anschaffung jeglicher Art von Wäsche-Ausstattungen
Verlange man gef. ausführl. Preisliste oder Muster v.
Grünfeld's Leinen- und Gebildweberei in Landeshut I. Schl.
Reiche Auswahl in Damast-, Jacquard- und Drell-Decken, Café-Decken.
Überhang-, Damast-, Jacquard- u. Drell-Handtücher, Wischtücher.
Nadelfertige Grünfeld's P. Hanseleinen an Haltbarkeit unübertroffen.
Fertige Damen- und Kinder-Wäsche, complete Aussteuern
Einsätze, Oberhamden, Kragen und Manschetten
Leinene, halb-lein. u. baumw. Bettbezugsstoffe, glatte und gestreifte Inlett und Drell
Dowlas, Shirting, Chiffon, Stuhl-Creas, Stickerei-Ein- und Ansätze.

Königl. und Grossherzoglicher Hoflieferant
Leinen- und Gebild-Weberei
 12 Mal prämiirt mit goldenen, silbernen, Bronze- und Staats-Medailen

Waaren im Betrage von 30 M. an portofrei innerhalb Deutschland u. Österreich-Ungarn; für das übrige Ausland frei bis zur deutschen Landesgrenze.

387

Ich suche ein älteres, anständiges Mädchen, welches besonders im Weißnähen und Ausbessern geübt ist, zur Bedienung und Aufsicht für zwei größere Kinder. 807
 Frau Amtsrichter Dr. Friedlaender, Schmiedeberg im Riesengebirge.

Zu Kaisers Geburtstag frische Kornblumen. Botanischer Garten, Blumenladen, Bahnhofstr. 842

Coupé, gebraucht, billig zu verkaufen. 815
A. Bergmann, Bergstraße 8.

Bengalische Flammen, in Hülsen und ausgewogen, empfiehlt **Victor Müller,** 789
 Drogenhandlung, am Burghurm.

Prima Oberschlesisches **Walzeisen, I-Träger und Eisenbahnschienen, alle Sorten Stahl, deutsch und englisch, sowie sämtliche Schmiedebedarfs-Artikel offeriren billigst** 638
H. Habermann & Co., Stahl- u. Eisenhandlung, vor dem Burghore.

Ein tüchtiger **Acker-Vogt** (Schaffer), der sich als solcher schon bewährt und dies durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet gute Stellung im **Dominium Hartmannsdorf bei Ruzbank.** Meldungen mit Abschriften der Zeugnisse zunächst nur schriftlich. 677

Umzugshalber ist eine noch fast neue, elegante zweispännige Halbchaise, sowie ein offener, einspänniger Spazierwagen und ein Kutschgeschirr billigst zu verkaufen. **Hauptmann Reinecke, Rirschberg, Warmbrunnerstraße 26.** 847

**Obstbäume, alle Sorten, à Stck. 60 Pf. bis 1 M.; Spalierobstbäume, à Stck. 80 Pf. bis 1,20 M.; Rosenhochstämme, à Stck. 75 Pf. bis 1 M.; niedr. Strauchrosen, à Stck. 25 Pf. bis 35 Pf.; Trauerrosen, 9 F. hoch, à Stck. 1,50 M.; Linden, Rüstern, Ahorn, à Stck. 50 Pf. bis 80 Pf.; gefüllte Dornbäumchen, ausländische Gisehen und andere Baumschulartikel in der Baumschule 840
in Seitendorf b. Retschdorf.**

Täglich frisch gebrannten Kalk offerirt billigst 820
Kalkbrennerei Tschischdorf. Emil Zahn.

„Deutsche Bierhalle“.
 Dienstag den 22. März 1887:
Zur Feier des 90jährigen Geburtstages unseres Kaisers ein Patriotisches Abendessen
 nebst **Fest-Concert.**
Die Localitäten sind festlich decorirt.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein **M. Laske.**
„Speisen à la Carte“.

Italien. Blumenkohl, Messinaer und Catania-Orangen, Pontac's Messinaer Citronen empfiehlt billigst von frischen Sendungen **Carl Oscar Galle.** 844

Geldgewinne
Oppenheimer Dombau-Lott. Ziehung 5., 6. April
Hauptgewinne: 12,000, 5000, 2000 M., 1500 Gew. 42,000 M.
 Loose ganze 2 M., 11 Loose 20 M.
 halbe 1 „ 11 „ 10 „
 Liste und Rückporto 10 Pfg.
Preuß. Lotterie Ziehung 4. u. 5 April.
 1/2 1/4 1/8 1/16 Anth.
22 11 5 3 Mark 821
H. Gulenberg, Hauptcolleeteur, Elberfeld.
 „Him Hanq“

Meisterwerke der Encyclopädie sind nach einstimmigen Urtheilen der Presse Meyer's Fachlexika
 21 Bde., jeder Band 1 Lexikon.
 Ich übernahm die gesammten Vorräthe der „Fachlexika“ und liefere dieselben zu 1/2 des Ladenpreises.
 So z. B. Staatskunde (6,50) 2.—, Bildende Künste (9.—) 3.—, Deutsche Litteratur (4,50) 1,75, Physik (4,50) 1,75, Angewandte Chemie (5,50) 2.—, Jagd (5,50) 2.—, Handels- und Gewerberecht (5,50) 1,75 etc. etc.
 Nur neue Expl. in eleg. Leinenbänden! Verzeichnisse gratis u. franko.
Gustav Fock in Leipzig
 Neumarkt 40 und 38 I.
Bücher-Versandgeschäft. 724

Dullackteich.
 Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab: 838
Zwei große Eisconcerte.
Stadttheater in Rirschberg.
 Sonntag den 20. März 1887,
 zum zweiten Male:
Der Seefadet.
 Montag den 21. März: 845
Fest-Vorstellung
 zur Feier des 90. Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs:
Theater paré
 bei festlich beleuchtetem Saale.
Männer-Turnverein.
 Zur Vorfeier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet Montag Abend **Zapfenreich** statt, welchem ein **Fest-Commers** im großen Saale des „alten Schießhauses“ folgt. Die Feuerwehr-Mitglieder unseres Vereins wollen in ihrer Feuerwehr-Uniform erscheinen. Antritt Punkt 8 1/2 Uhr bei der Turnhalle. — Lieberbücher mitbringen. — Vor Beginn des Commers soll kurz die Wahl zweier Abgeordneten und deren Stellvertreter zum Kreis-Turntage erledigt werden. — Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. 849
Der Turnrath.
Chorgesangverein. 646
 Die Übung Montag den 21. fällt aus. Dagegen Übungsabend Donnerstag d. 24. März; wegen der bevorstehenden Aufführung wird um allseitige Theilnahme gebeten.
Landhaus.
 Sonntag den 20., zur Vorfeier des Geburtstages unseres hochverehrten Kaisers **Wilhelm I. großes Tanzvergnügen.** 841
Thiel.

Absolut unparteiische Zeitung!
 Die täglich erscheinenden Berliner **„Neueste Nachrichten“**, welche nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den gelesensten Tagesblättern des Deutschen Reichs zählen, enthalten:
 — Ausführliche politische Mittheilungen.
 — Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen der Presse aller Parteien.
 — Eingehende Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.
 — Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten.
 — Spannende Romane.
 — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.
 — Vollständigstes Coursblatt, Lotterie-Listen.
 — Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-Veränderungen im Militär- und Civil-Dienst. 810

Die Abonnenten der „Neueste Nachrichten“ erhalten als Gratis-Beilage folgende 7 Beiblätter:
 1) „Der Hausfreund“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten fast; — wöchentlich).
 2) „Illustrierte Wochenzeitung“, mit Schnittmuster-Beilagen (monatlich).
 3) „Producten- und Waarenmarkt-Bericht“, betreffend Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaaren etc. — wöchentlich.
 4) „Verloosungsblatt“, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anl., Loose etc. wöchentlich.
 5) „Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau“, 2 Mal monatlich.
 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 Mal monatlich.
 7) „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
 Der bereits begonnene Roman wird den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.
 Probe-Nummern gratis und franco.
Billigste große Zeitung!

Inclusive der 7 Beiblätter pro Quartal **nur M. 3,50** bei allen Deutsch. Post-Anstalten.

Gesundheits-Kräuter-Honig
 von C. Lück, Colberg
 Seit vielen Jahren durch Tausende von Attesten und Dankfügungen anerkannt. Von einem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten geprüft und von Autoritäten als das beste, der Gesundheit dienliche Mittel befähigt, wird allen Lungenschwindsüchtigen, Brust- und Halsleidenden, Husten-, Nerven-, Leber- und Nierenleidenden, überhaupt allen Siechen, als das sicherste und unfehlbarste Hausmittel empfohlen. 3501

Nur echt mit obiger Schutzmarke! zu haben nebst Gebrauch's-Anweisung à Flasche 3,50, 1,75 und 1 Mark.
 In Rirschberg bei **Victor Müller.**
 In Schönau a. d. Kaybach bei Apotheker **A. Beyer.**
 In Salzburgrunn bei **Victor Müller.**
 In Lahn bei **C. A. Friebe.**
 In Liebau bei **Joseph Walter.**

Man abonniert auf „Rübezahl“ im Vierteljahre nur einmal.
„Rübezahl“ Wochenschrift für Ernst und Wig. Redigirt von **Max Klose.** Preis pro Quartal Mark 1,25 durch die Post. Jährlich vier künstlerisch ausgeführte Bilder aus Rübezahls Reich als Gratisgabe. — Probenummern versendet gratis.
die Expedition des „Rübezahl“, Rirschberg.
 627
 Wenn dies Heft zu häufig ist, so kann man sich auch auf Vierteljahre abbestellen.
 2093 zammung 219 anl. binnm. 01
 19. März, Vorm. 9 Uhr.
Meteorologisches.
 Barometer 730 1/2 mm (gestern 724 1/2). Luftwärme —1° R. Niedrigste Nachttemperatur —6° R. 841

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Seidorf, Band IV, Blatt 145, auf den Namen der Frau Sattler Marie Ritter, geb. Kröll, eingetragene, zu Seidorf belegene Grundstück (Großhaus Nr. 145) 836

am 14. April 1887,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden. Hermisdorf u. R., den 14. März 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Controllensammlungen finden für die im Bezirke der 3. Compagnie (Schmiedeberg) 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47 sich aufhaltenden: 834

Herren Offiziere der Reserve und Landwehr, sämtliche Landwehr-Mannschaften, mit Ausnahme Derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1875 eingetreten sind, sämtliche Reservisten (Jahrgänge 1879 bis 1886), sämtliche Dispositions-Urlauber (Jahrgang 1884), sämtliche zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, und die in die Heimath beurlaubten Train-Rekruten,

wie folgt statt:

1. am Dienstag den 12. April, Vormittags 9 Uhr, in Schmiedeberg für die Ortschaften:

Arnsberg, Buchwald, Buschvorwerk, Hohenwiese, Schmiedeberg, Steinseifen und Quirl;

2. am Dienstag den 12. April, Vormittags 11 Uhr, in Schmiedeberg für die Ortschaften:

Bärndorf, Erdmannsdorf, Fischbach, Hohenwaldau, Lomnitz, Neudorf, Rothenschau, Södrich, Wilsersbrunn und Zillertal;

3. am Mittwoch den 13. April, Vormittags 9 Uhr, in Seidorf für die Ortschaften:

Arnsdorf, Gebirgsbauden, Giersdorf, Glauwitz, Krummhübel, Märzdorf, Schwarzbach, Seidorf, Stonsdorf und Querseifen;

4. am Mittwoch den 13. April, Nachmittags 3 Uhr, in Hermisdorf für die Ortschaften:

Agnetendorf, Pain, Hermisdorf u. R., Petersdorf, Saalberg und Warmbrunn. Hirschberg, den 10. März 1887.

Kgl. Landwehr-Bezirks-Commando. Die Magisträte und Ortsgerichte werden dienstergebenst ersucht, diese Bekanntmachung den betreffenden Leuten auf geeignete Weise zur Kenntniß zu bringen.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2-3 Zimmern mit Zubehör, wird zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 35 erbeten. 839

Holz = Auction.

Freitag den 25. März cr., sollen in der Brauerei zu Buchwald aus dem Dominialforst daselbst und den Forstorten Haide, Aspengrund, Hopfenberg, Galgenberg, Birkberg, bei der Abtei und Wolfsteich von Vormittags 1/2 10 Uhr an nachbenannte Brennholz als:

- 8 Rmtr. Erlen- und Linden-Scheitholz,
- 59 = Nadelholz-Scheite und -Knüppel,
- 1020 Gebund hartes Reisig,
- 2880 = Nadelholz-Altreisig,
- 1050 Gebund Nadelholz-Durchforstreisig,

ferner von Mittags 1 Uhr an nachbenannte Aushölzer als:

- 5 Stück Eichen-Rutzenden,
- 2 = Birken- dto.
- 8 = Erlen- dto.
- 11 = Linden- dto.
- 30 = Nadelholz-Albölzer,
- 474 = dto. = Stämme (Fichte, Tanne, Kiefer u. Lärche),
- 330 = dto. = Stangen,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. 819

Der Förster. Knippel.

Die ersten Sendungen, direct von den Quellen bezogener, natürlicher Mineralbrunnen, als: Bilin, Carlsbad, Ober-Salzbrunn und Kronenquelle etc. sind eingetroffen. 848

F. Pücher, Mineralbrunnen-Handlung.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Koehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.

Sterzu ein Bildlaff.

P. P.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage Herrn Oswald Lippold die Leitung der zu meiner Wein-Grosshandlung gehörenden Weinstuben übergeben habe.

Die Preise der Weine bleiben unverändert und gehen dieselben nach wie vor auf meine Rechnung.

Das mit den Weinstuben verbundene Küchenwesen übernimmt Herr Lippold für seine Rechnung und wird derselbe bemüht sein, allen an ihn gestellten Anforderungen zu genügen.

Hirschberg, Schles., den 20. März 1887.

Hochachtungsvoll

837

H. Schultz-Völcker.

P. P.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich einer freundlichen Aufnahme, mit der Versicherung, dass ich auch meinerseits stets bemüht sein werde, den guten Ruf genannter Firma aufrecht zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Oswald Lippold,

Leiter der Weinstuben der Wein-Grosshandlung von H. Schultz-Völcker.

Zur Illumination

empfehle:

Stearin- u. Paraffin-Kerzen,

6, 8 und 12 Stück per Pack, 35 Pf., bei 5 Pack 33 Pf., bei 10 Pack 32 Pf.,

Kronen-

und Wiener-Lichte,

5, 6 und 8 Stück per Pack, 70 Pf., bei 5 Pack 68 Pf., bei 10 Pack 65 Pf.

Carl Oscar Galle.

Botanischer Garten in Hirschberg.

Wir offeriren zu billigen Preisen:

Hochst. u. niedr. Rosen-, Apfel-, Birn-, Kirsch-, Pier- und Alleebäume, sowie Sträucher jeder Art. Auch übernehmen wir Gartenanlagen u. Instandsetzung alter Gärten bei billigster Preisberechnung. Zugleich empfehlen wir alle Gemüse-, Blumen- u. Feldsämereien in bester feinsten Qualität. 772

Blumenladen, Bahnhofstr. 56.

Wilhelmstraße 24,

Bel-Stage, 7 Zimmer, viel Beigelaß, halb oder p. 1. April zu vermieten. 825



Mein großes Lager

fertiger Grabdenkmäler

halte bei vorkommenden Todesfällen einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Alt-Kemnitz im Riesengebirge.

Albert Rath.

Zur Vorfeier des 90. Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Königs und Kaisers

Wilhelm I.

erlaube ich mir zu Sonntag den 20., Abends 8 Uhr, zu einem

Souper

à Couvert 1,50 Mk. hierdurch ganz ergebenst einzuladen. 828

R. Demnitz.

Wohnung

zu vermieten, 5 Zimmer nebst Zubehör, zweite Stage, per 1. Juli d. J. oder früher an ruhige Miether. 814

A. Bergmann, Bergstr. 8.

Turnverein „Vorwärts“

Heute, Sonntag den 20. März cr., Abends 8 Uhr,

im Saale „zum langen Hause“:

Großer Fiest-Commer

zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I.

Festprogramme, als Eintrittskarten gültig, sind für die geehrten Mitglieder und deren Väter unentgeltlich bei Herrn Kaufmann Robert Weidner in Empfang zu nehmen. 835

Der Turnrath.

Berliner Börse vom 18. März 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	4instuf.		4instuf.
20 Frez.-Stücke	16,115	Pr. Bd.-Ed. VI. rück. 115	4 1/2 113,75
Imperial	—	do. do. X. rück. 117	4 1/2 109,80
Österr. Banknoten 100 Fl.	159,45	do. do. X. rück. 100	4 1/2 101,25
Russische do. 100 R.	181,05	Preuß. Hyp.-Ver.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,50
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Erb.-Pfbr.	5 103,60
Deutsche Reichs-Anleihe	4 105,90	do. rück. à 110	4 1/2 110,10
Preuß. Conf. Anleihe	4 105,50	do. rück. à 100	4 101,00
do. do.	3 1/2 99,25	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,90	Breslauer Disconto-Bank	5 88,40
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,70	do. Wechsel-Bank	5 1/2 96,30
do. do.	3 1/2 100,00	Niederrheinischer Bank	5 89,75
Berliner Pfandbriefe	5 114,50	Norddeutscher Bank	6 1/2 103,40
do. do.	4 104,20	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2 —
Kommerzielle Pfandbriefe	3 1/2 97,00	Kommerzielle Hypotheken-Bank	0 58,00
Bosnische do.	4 101,50	Bosener Provinzial-Bank	6 1/2 115,50
Schles. altlandtschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 97,80	Preußische Bod.-Erb.-Act.-Bank	5 1/2 103,00
do. landtschaftl. A do.	3 1/2 96,50	Preuß. de Centr.-Bod.-E.	8 1/2 131,50
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preußische Hypoth.-Ver.-A.	5 1/2 97,00
Kommerzielle Rentenbriefe	4 103,90	Reichsbank	6 1/2 135,25
Bosnische do.	4 103,90	Sächsische Bank	5 1/2 114,50
Preussische do.	4 103,90	Schlesischer Bankverein	5 105,00
Schlesische do.	4 103,90	Industrie-Actien.	
Sächsische Staats-Rente	3 91,40	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 60,00
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 149,50	Breslauer Pferdebahn	5 129,60
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 281,00
Deutsche Gr. Ed. Pfbr.	3 1/2 96,25	Braunschweiger Zute	6 13,10
do. do. IV	3 1/2 96,20	Schlesische Leinen-Ind. Krantsa	7 125,00
do. do. V	3 1/2 90,75	Schlesische Feuerversicherung	30 —
Pr. Bd.-Ed. rück. I. u. II. 110	5 111,75	Ravensbg. Spin.	7 110,00
do. do. III. rück. 100	5 105,50	Bank-Discount 4% — Lombard-Discount 5%	
do. do. V. rück. 100	5 105,50	Privat-Discount 2 1/2%	
do. do. VI.	5 105,50		

An die Landbewohner im Riesengebirge.

In früheren Jahren, als noch nicht Eisenbahn und Telegraph den Weltverkehr vermittelten, war auch die Briefbestellung durch die Post eine sehr beschränkte. Auf dem Lande, in den dem städtischen Verkehr fern gelegenen Orten gab es überall (wie jetzt vereinzelt noch heute) sogenannte Botengänger, welche für eine geringe Entschädigung Bestellungen und Aufträge in der Stadt besorgten, und dabei wohl auch manchmal „eine ganze Handvoll“ Neuigkeiten nach dem einsamen Dorfe übertrugen. — Von Politik und dem Geschrei der großen Welt erfuhr man nur wenig, wöchentlich einmal, des Sonnabends, wurde durch den Botengänger ein Zeitungsblatt in's Haus gebracht; „der Bote aus dem Riesengebirge“ war ein lieber Sonntagsgast in vielen Häusern geworden, mit dem man nach beendeter Wochenarbeit sich gern unterhielt. — Es waren gute alte Zeiten damals, wie man manchmal — ob mit Recht oder Unrecht, ist schwer nachzuweisen, — im gewöhnlichen Leben zu sagen pflegt. — Damals also hieß man den Gebirgsboten mit freundlichem Gesicht willkommen und erlaubte ihm sogar später zweimal wöchentlich bei uns einzukommen, man hatte sich eben an den lieben Besuch gewöhnt, denn man kannte ihn schon an seinem Kleide, wenn er sich nur irgendwo blicken ließ. — Sehr erstaunt war man freilich, als der sonst gern gefundene Gast zudringlicher wurde und nun fast täglich zu uns kam; indes weil er für seine vielfache Mühe, uns zu unterhalten, kaum wenig mehr Lohn als früher beanspruchte, es auch nicht übel nahm, wenn man nicht Alles glaubte, was er uns vorerzählte, so blieb er Gast im Hause, wie er es schon zu Vaters Zeiten gewesen war. — Hatte doch Mancher anfangs kaum bemerkt, daß in dem altbekannten Kleide des Gebirgsboten ein anderer Mensch zum Vorschein kam, weil er viele alte Gewohnheiten seines Vorgängers trefflich nachzuahmen verstand. — Bei Vielen wurde nach und nach der alte vertrauliche Gebirgsbote „liebes Kind“ im Hause, — er verstand es mitunter sehr gut, unserer Eitelkeit zu schmeicheln und einem uns verhassten Nachbar recht derbe Worte in's Gesicht zu sagen. — Wir hätten freilich nicht den Muth gehabt, solche Dinge öffentlich zu besprechen und ließen es uns nun auch gefallen, daß dieser kluge Freund über manche Dinge zu uns sprach, die mit unserem gesunden Sinn gar nicht harmonirten. — Aber er verstand es, uns seine Meinung zugänglich zu machen, und wir wollten ihm gegenüber doch nicht einfältig erscheinen, denn die Zeiten hatten sich geändert, — seit der neuen Eisenbahn fängt überall die Bildung an. —

Doch wo Licht, ist auch Schatten! Man lernte das Unvermeidliche ertragen, und als nach zwei großen siegreichen Kriegen wir ein mächtiges deutsches Reich erkämpft hatten, die Geldquelle unerschöpflich schien, welche in Milliarden uns von Frankreich zugeflossen war, da begann der Uebermuth sich fast in allen Bevölkerungsschichten deutlich zu zeigen, und Viele haben von damals her noch heute an seinen Folgen zu leiden, denn:

Gut schafft Muth,
Muth — Uebermuth,
Uebermuth — Hochmuth

Hochmuth — Armuth,
Armuth — Demuth,
Demuth ist gut! —

Ja! wer es doch so recht verstehen lernte, Gut, Muth und Demuth, — das ist Herzensbescheidenheit, in richtiges Verhältniß zu bringen, der würde sicher ein recht zufriedenes und deshalb glückliches Leben führen können.

Mit Vielem hält man Haus, — aber auch mit Wenigem kommt man aus!

Also damals entstand aus diesem vorgenannten Uebermuth die sogenannte Gründerperiode. Luxusbauten wurden aufgeführt, Fabriken wuchsen wie Pilze aus der Erde, und dem Landwirth wurden für Grund und Boden unglaublich hohe Preise gezahlt, denn das an der Börse so leicht gewonnene Geld mußte doch irgendwo angelegt werden. — Capitalisten vereinigten sich als Actienunternehmer, um große Etablissements: Dampfmühlen, Brauereien, Zuckerfabriken etc. zu gründen, — man sah und staunte. — Das Geld war billig geworden, es sollte, wie kluge Leute behaupteten, sogar auf der Straße liegen, nur verstanden es dumme Menschen nicht, dasselbe aufzuheben. — Aber auch der Verstand des Verständigsten kann irren, und bekanntlich hat die Mutter Natur dafür Sorge getragen, daß die Bäume nicht bis in den Himmel wachsen können. — Ueberproduction hieß das Wort, das man als Ziel so vieler leichtsinniger Unternehmungen bezeichnen mußte, ein Rückgang war unausbleiblich. — Der zum Hochmuth gesteigerte Uebermuth kam zum Fall, — falliren heißt der kaufmännische Begriff für Hab' und Gut verlieren, und Millionen wurden schneller verloren, als sie gewonnen waren. — An die Börse und in die Gründerperiode kam „der Krach“, — die stolze Hoffnungen stürzten zusammen wie Kartenhäuser, und viele reiche Menschen waren über Nacht arm geworden. Doch Armuth schafft nur bei guten Menschen Demuth, die ihr wohlverdientes oder unschuldiges Leiden mit Würde ertragen und bei gutem Willen und eisernem Fleiß sich langsam wieder emporarbeiten; — die andern, bisher verwöhnten Menschen, welche vielleicht als Gründer in eleganten Equipagen auf Summirädern daher gefahren waren, oder die als Arbeiter durch hohe Accordlöhne einen Wochenlohn verdient hatten, der ihnen selten gekostete Genüsse zum täglichen Bedürfniß gestattete, — ihnen war die Armuth nur eine Quelle des Unmuthes.

Ursachen zur Unzufriedenheit sind ja bald gefunden, denn ein gewöhnlicher Charakterzug des schwachen Menschen sucht ja so gern Andere für eigenes Verschulden verantwortlich zu machen. — Der Staat, die Gesetzgebung sollte Hilfe schaffen, riefen Alle, die zu ohnmächtig oder zu feige waren, ihre eigene Kraft zur Arbeit zu verwenden. — So wurde diese Unzufriedenheit mit dem mehr oder weniger verdienten Geschick die eigentliche Pflanzstätte der Socialdemokratie. — In dieser Zeit der sittlichen Erniedrigung unternahmen bestialische Creaturen zwei Attentate auf das Leben unsers geliebten Heldenkaisers. Ein nur zu wohlgezielter Schrotschuß verwundete sein gesalbtes Haupt, — und diese schmachwürdige That wurde Veranlassung zu den Ausnahmegeetzen, welche die öffentliche

Expedition
e 12, Ecke der Promenade.

ertions-Preis:
al gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
nen 30 Pf. pro Zeile.

gebirge.

agen.

8. Jahrg.

Prüfung erspart bleiben, — das ist das heute aus Millionen Herzen zum Himmel ist der Wunsch, welchen das deutsche liebten Herrscher zu seinem 90. Geburts-Mächte vor Allem die segnende Hand mer über diesem reichen Leben walten ange erhalten zum Heile des Volkes! ch dormal einst die Geschichte, wenn sie er berichtet, davon Zeugniß ablegen, Volk in allen seinen Schichten würdig esen hat, die ihm durch das Leben und ottbegnadeten Fürsten zu Theil gewor- te es auch selbst stets den kommenden Wort und That verkünden, was Deutsch- ser Wilhelm zu verdanken hat.

Mundschau.

Deutsches Reich.

9. März. Se. Maj. der Kaiser gestrigen Nachmittage, nach Ertheilung ize, eine Spazierfahrt, und hatte nach n derselben eine Conferenz mit dem er Auswärtigen Angelegenheiten Grafen t. Im Laufe des heutigen Vormittags tät vom Oberhof- und Hausmarschall her sich Vortrag halten, nahm darauf ungen entgegen und arbeitete Mittags nit dem Chef des Militär-Cabinet's Infanterie und General-Adjutant von erte auch demnächst noch mit dem Ober- ter Graf Eulenburg.

Frau Prinzessin Wilhelm wird irchgang nach ihrer letzten Genesung nntag in der Friedenskirche in Potsdam rinzregent von Bayern hat der

e der Hofbesitzer die leuchtenden und mmlinge. „Nun, Sie sollen sich gleich en. Mutter! Hierher! Hier sind unsere Bereite Ihnen ein warmes Nest und i Tisch!“

u des biederen Landwirths erschien im die helle Freude leuchtete ihr aus den ichen Augen, daß sie den erschöpften Liebes und Gutes erweisen durfte. Sie

schüttelte allen Dreien die Hände:

„Nur schnell aus den nassen Kleidern! Ich habe Ihnen eine Stube zurecht gemacht und die Betten gewärmt; auch der Kaffee ist fertig und wartet auf Sie . . . bitte, folgen Sie mir!“

Sie führte die jungen Leute nach einem Gastzimmer. Klaus und Wilfried stürzten gierig eine Tasse heißen Milchkaffees hinunter, dann warfen sie sich, todtmüde, jeder in eine Ecke eines bequemen Sofas und waren schon entschlummert, als die Wirthin, die für einen Augenblick das Zimmer verlassen hatte, wieder in dasselbe zurückkehrte. Nur der dritte Cadet hatte sich entkleidet und in's Bett gelegt, war aber ebenfalls sofort in tiefen Schlaf gesunken.

„Du lieber Gott!“ murmelte Frau Thauer, als sie die schlummernden Brüder auf dem Sopha erblickte, „das junge Blut. Was mögen sich die armen Eltern ängstigen, die auf die Söhne warten, daß sie den Christbaum anzünden helfen. Nein! so geht das nicht! Sie stecken ja in klatschenassem Schuhzeug!“

Sie kniete nieder und zog den Schlafenden mit kräftiger Hand die feuchten Stiefel und Strümpfe von

Schnell nahm Klaus das Kistchen wieder an sich, drehte es so, daß der verrätherische Deckel nach unten kam, und sagte abwehrend und mit möglichst unbefangenen Gesichtsausdruck:

„Ich wünschte, Du hättest Recht! Aber der Schein trügt. Ich bringe allerlei Plunder für meine Schwester mit: Krägeln, Manschetten, Schürzen, Schleifen und dergleichen; man hat nun die ganze Bescheerung in diese Kiste gepackt, die wohl früher einmal Silbasklaffen beherbergt haben mag.“

Es war das erste Mal, daß er die Unwahrheit sprach, und das Blut schoß ihm in's Gesicht.

„Schade!“ bedauerten die Anderen. „Ein Silka wäre nicht zu verachten gewesen! Zum Teufel! ist das aber ein Weg!“

In der That, es war ein fürchterlicher Weg oder vielmehr ein pfadloses Stampfen durch eine scheinbar unbegrenzte Schneewüste. Dabei war das nicht ferne Ziel wie hinter einem dichten Vorhang verborgen. Der Nordost wehte den Wanderern den Schnee in's Gesicht; bei jedem mühevollen Schritt vorwärts versanken sie immer wieder in dem heimtückischen Elemente und trotz

und begraben werden.“ Er nahm ihn beim Arme und unterstützte ihn bei der Ueberwindung der Beschwerlichkeiten.

Endlich! Da war der Flecken.

„Meine Herren,“ rief der Domänenpächter und Reserve-Lieutenant Wüstenhagen, der den Cadetten entgegen gegangen war, „ich nehme Sechszehn von Ihnen in's Quartier. Bitte, bestimmen Sie selbst, wer mit mir gehen soll. Der Amtmann nimmt Jehn; der Pfarrer, der Lehrer, der Gastwirth, der Fabrikbesitzer theilen sich in den Rest. Halt! bald hätte ich Herrn Thauer vergessen; auch der Landwirth Thauer bittet um die Ehre, Drei von Ihnen beherbergen zu dürfen. Vertheilen Sie gefälligst schnell die Quartiere. Sie sind überall willkommen.“

Diese freundliche Theilnahme wildfremder Menschen that den jungen Leuten außerordentlich wohl. Einer der älteren Cadetten bestimmte die verschiedenen Gruppen; Klaus mit seinem Bruder und einem dritten Kameraden trat wenige Minuten später in das Thauer'sche Gehöft ein.

„Ach, du barmherziger Gott! wie sehen Sie denn

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Seidorf, Band IV, Blatt 145, auf den Namen der Frau Sattler Marie Ritter, geb. Kröll, eingetragene, zu Seidorf belegene Grundstück (Großhaus Nr. 145) 836

am 14. April 1887,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden. Hermisdorf u. S., den 14. März 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahr-Controllversammlungen finden für die im Bezirke der 3. Compagnie (Schmiedeberg) 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47 sich aufhaltenden: 834

Herren Offiziere der Reserve und Landwehr, sämtliche Landwehr-Mannschaften, mit Ausnahme Derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1875 eingetreten sind, sämtliche Reservisten (Jahrgänge 1879 bis 1886), sämtliche Dispositions-Urlauber (Jahrgang 1884), sämtliche zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, und die in die Heimath beurlaubten Train-Rekruten,

wie folgt statt:

1. am Dienstag den 12. April, Vormittags 9 Uhr, in Schmiedeberg

für die Drischafsten:

Arnsberg, Buchwald, Buchvorwerk, Hohenwiese, Schmiedeberg, Steinseifen und Quirl;

2. am Dienstag den 12. April, Vormittags 11 Uhr, in Schmiedeberg

für die Drischafsten:

Bärndorf, Erdmannsdorf, Fischbach, Hohenwaldau, Kommitz, Neuborf, Rothenschau, Södrich, Wülfersdors und Zillertal;

3. am Mittwoch den 13. April, Vormittags 9 Uhr, in Seidorf

für die Drischafsten:

Arnsdorf, Gebirgsbuden, Giersdorf, Glauwitz, Krummhübel, Märzdorf, Schwarzbach, Seidorf, Sionsdorf und Querseifen;

4. am Mittwoch den 13. April, Nachmittags 3 Uhr, in Hermisdorf

für die Drischafsten:

Agnetenorf, Pain, Hermisdorf u. S., Petersdorf, Saalberg und Warmbrunn. Girschberg, den 10. März 1887.

Kgl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Die Magistrate und Ortsgerichte werden dienstergebenst ersucht, diese Bekanntmachung den betreffenden Leuten auf geeignete Weise zur Kenntniz zu bringen.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2-3 Zimmern mit Zubehör, wird zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 35 erbeten. 839

Holz = ?

Freitag den 25. März cr., aus dem Dominalforst daselbst und den Salgenberg, Birkberg, bei der Abtei und an nachbenannte Brennholz als:

8 Rmtr. Erlens-

59 = Nadelholz

1020 Gebund hartes

2880 = Nadelholz-Astreifig,

1050 Gebund Nadelholz-Durchforstreifig,

ferner von Mittags 1 Uhr an nachbenannte Aushölzer als:

5 Stück Eichen-Ruzenden,

2 = Birken- dto.

8 = Erlens- dto.

11 = Linden- dto.

30 = Nadelholz-Klözger,

474 = dto. = Stämme (Fichte, Tanne, Kiefer u. Lärche),

330 = dto. = Stangen,

öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. 849

Der Förster. Knippel.

Die ersten Sendungen, direct von den Quellen bezogener, natürlicher Mineralbrunnen, als: Bilin, Karlsbad, Ober-Salzbrunn und Kronenquelle etc. sind eingetroffen.

F. Pücher, Mineralbrunnen-Handlung.

Herausgeber: Paul Dertel, Girschberg.

Ordnung, als Schutz für unser Herrscherhaus, nothwendig erachten mußte. —

Inzwischen haben wir unser wieder erstandenes deutsches Reich nach Innen und Außen wieder erstarren sehen. Die Staatskunst unseres großen genialen Reichskanzlers hat manche schwierige Fragen der europäischen Politik zu lösen verstanden und das Ansehen unseres theuren Vaterlandes überall zur vollen Geltung gebracht. — Nur viele, zum Wohle des Landes berufenen Mitarbeiter am inneren Aufbau, stehen immer mit seinen Ideen im Widerspruch, und haben bei den Abstimmungen über neue Gesetzesvorlagen im Reichstage stets verneinend geantwortet, ohne etwas Besseres an die Stelle setzen zu können. — Man folgt dabei stets den redegewandten Parteiführern, welche in ihrem Widerstande das Sprüchwort rechtfertigen: Tadeln kann jeder Bauer, aber selber machen, — das fällt ihm sauer! — Als zum Schutze der nationalen Arbeit Industriezölle, und zuletzt die Getreidezölle eingeführt werden sollten, wurden dieselben von der deutsch-freimüthigen Partei als „Blutzölle“ bezeichnet. — Dieser Zoll hat dem Staate jährlich vierzehn Millionen Einnahme vom Auslande gebracht, und das Brot ist nicht theurer geworden. Aber durch die, von den opponirenden Parlamentsrednern und namentlich von deren Parteiführern aufgeschaltete Leidenschaft ist auch in harmlose Volksschichten ein Mißtrauen gegen die Regierung hineingetragen worden, das bei den Agitationen zur Reichstagswahl sich immer mehr vergrößerte. Die Pressefreiheit wurde stellenweise zur Pressefreiheit, aber man gewöhnte sich an diesen Umgangston, wie man durch Gewohnheit auch an schlechter Gesellschaft Gefallen finden kann. — Böse Beispiele verderben gute Sitten! — Deshalb ist es wohl nöthig, auch zeitweise andere Urtheile zu hören. Man lernt dabei am besten das Wahre von dem Falschen unterscheiden, und auch erkennen, daß diejenigen Menschen, welche von Anderen nur Schlechtes denken und reden, selbst kein gutes Herz im Leibe tragen, denn: „wer arg ist, geht arg“, sagt ein altes Sprichwort. — Im politischen Parteigetriebe fischen gern manche Menschen im Trüben. —

Die bekannten, oft gehörten Schlagwörter: Verrathung der Volksfreiheit, Reaction u. s. w. sind die Angelruthen, mit denen sie ihre Fische fangen. — Je besser manche Zeitungsredacture ihr Gewerbe verstehen, je größer ist der Gewinn für ihren Lebensberuf, und mit der Wahrheit wird es dabei nicht immer so genau genommen. — Einen lustigen Lügner hört man manchmal auch im gesellschaftlichen Leben ganz gern, und Viele haben es in ihrem „Jägerlatein“ zu solcher Fertigkeit gebracht, daß sie zuletzt ihre oft erzählten Geschichten selbst zu glauben scheinen. — Um aber seinen moralischen Werth nicht zu verlieren, wird man doch nicht für längere Dauer solchen Umgang suchen, denn „die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck und gemein bei ungezogenen Leuten“. Andere Staaten beneiden uns um die geordneten Verhältnisse, in denen wir jetzt leben können, auch sind die Abgaben und Lasten nicht so hoch, wie es uns erscheinen will, wofür nachstehende Zahlen den besten Beweis geben:

An directen Steuern pro Kopf der Bevölkerung zahlt:

Deutschland	15	Mark,
Oesterreich	21	"
Frankreich	52	"

Herausgeber: Paul Dertel, Girschberg. Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Kochl. Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Girschberg.

An Verbrauchssteuern zahlt

	Brantwein	Tabak	Zucker	Bier
	pr. Hektl.:	pr. Ctr.:	pr. Ctr.:	pr. Hektl.:
Deutschland:	Mk. 17,27	22,50	10,12	1,26
Oesterreich:	" 20,—	110,—	10,—	2,—
Frankreich:	" 61,54	380,—	16,38	3,50

Wenn nun auch in Zukunft die Verbrauchssteuern um einige Procent für Luxusartikel erhöht werden sollten, so dürfen wir wohl unserer Regierung vertrauen, daß sie diese Mehreinnahmen zum Nationalwohl verwenden werde. Und da überdies noch die Volksvertretung im Parlament die Etatsberechnungen controliren kann, erscheint wohl jedes Mißtrauen im höchsten Grade unbillig zu sein.

Du weicht, lieber Leser, daß Friede ernährt, Unfriede zerstört. Hoffen wir also von der Zukunft das Beste und lassen wir nicht durch böse Einflüsterungen uns den Frieden, d. h. das Vertrauen zu unserer Regierung rauben. Viel Köpfe helfen nicht den Drei zum Essen schmachtlich machen, — weiß man, wer Koch und Kellner sei, keh's besser um die Sachen.

Locales.

Girschberg, den 19. März.

* Die Adresse der schlesischen Städte zu des Kaisers 90. Geburtstag, deren künstlerische Ausstattung unsere Leser in Nr. 62 der „Post a. d. R.“ beschrieben finden, hat folgenden Wortlaut:

Allerburchtugtigster, Großmächtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

An dem für unser ganzes deutsches Vaterland denkwürdigen Tage, an welchem Euer Kaiserliche Königliche Majestät das 90. Lebensjahr vollenden, nahen sich die unterzeichneten Stadtgemeinden der Provinz Schlesien mit der unterthänigen Bitte: Euer Majestät wolle Allergnädigst geruhen, unsere Glück- und Segenswünsche mit dem erneuerten Gelübniß opferwilliger Treue, unbedingter Hingebung und freudigen Gehorsams huldreich entgegenzunehmen.

Welch ein Zeitraum sind 90 Jahre menschlicher Lebensdauer, und welche Reihe weltgeschichtlicher Ereignisse hat in diesem Zeitraum sich vollendet!

Unter dem mächtigen Schutze Eurer Majestät glorreicher Regierung ist es uns vergönnt gewesen, in Kriegszeiten mit Gut und Blut für die Ehre und Sicherheit des preussischen Staates und des deutschen Landes mit einzutreten, in Friedenszeiten Kunst und Gewerbefleiß zu fördern, unsere Jugend in Treue zu Gott, in Liebe zu Kaiser und Reich zu erziehen!

Euer Majestät kostbarem Leben verdanken wir die Segnungen des Friedens und damit die Grundbedingung zur stetigen Fortentwicklung unseres Wohlstandes und unserer Kraft.

Der Allmächtige Gott lasse heut besonders gnädig sein Angesicht leuchten über Euer Majestät geliebtes, ehrwürdiges Haupt! Gott segne, Gott schütze und erhalte unseren König Wilhelm, den Kaiser des Deutschen Reiches!

In tiefster Ehrfurcht

Euer Kaiserlichen Königlichen Majestät allerunterthänigst treuehorsaamste:
Die Städte Schlesiens.

		Bank-Actien.	
do.	do.	3 1/2	99,25
do.	Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90
Berliner Stadt-Oblig.		4	103,70
do.	do.	3 1/2	100,00
Berliner Pfandbriefe		5	114,50
do.	do.	4	104,20
Bommerische Pfandbriefe		3 1/2	97,00
Posenische do.		4	101,50
Schles. altländschaffl. Pfandbriefe		3 1/2	97,80
do. landshaffl. A. do.		3 1/2	96,40
do. do. A. u. C. do.		4 1/2	—
Bommerische Rentenbriefe		4	103,90
Posenische do.		4	103,90
Breussische do.		4	103,90
Schlesische do.		4	103,90
Schlesische Staats-Rente		3	91,40
Breussische Prämien-Anleihe v. 55		3 1/2	149,50
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			
Deutsche Gr. Ob. Pfdb.		3 1/2	96,25
do.	do. IV	3 1/2	96,20
do.	do. V	3 1/2	90,75
Pr. Ob.-Ob. rüd. I. u. II.	110	5	111,75
do. do. III. rüd.	100	5	105,50
do. do. V. rüd.	100	5	105,50
do. do. VI.		5	105,50
Bank-Actien.			
Breslauer Disconto-Bank		5	88,40
do. Wechsel-Bank		5 1/2	96,30
Niederlausitzer Bank		5	89,75
Norddeutsche Bank		6 1/2	—
Oberlausitzer Bank		5 1/2	103,40
Oesterr. Credit-Actien		8 1/2	—
Bommerische Hypotheken-Bank		0	58,00
Posenener Provincial-Bank		6 1/2	115,50
Breussische Bod.-Erb.-Act.-Bank		5 1/2	103,00
Breuss. Ce. Centr.-Bod.-E.		8 1/2	131,50
Breussische Hypoth.-Verj.-A.		5 1/2	97,00
Reichsbank		6 1/2	135,25
Sächsische Bank		5 1/2	114,50
Schlesischer Bankverein		5	105,00
Industrie-Actien.			
Erdmannsdorfer Spinnerei		3 1/2	60,00
Breslauer Bierbrennerei		5	129,60
Berliner Bierbrennerei (große)		10 1/2	281,00
Braunschweiger Zute		6	13,10
Schlesische Leinen-Ind. Kramsta		7	125,00
Schlesische Feuerversicherung		30	—
Habensbg. Spin.		7	110,00
Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5% Privat-Discount 2 1/2%			

Herausgeber: Paul Dertel, Girschberg.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Kochl. Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Girschberg.

Siehe ein Weisblatt.